

Zwei Psalmen von C.P.E. Bach

Der 4. Psalm

Wq 206

Carl Philipp Emanuel Bach

1714–1788

Text: Johann Andreas Cramer

Orgelbearbeitung: Paul Horn

Mäßig

Soprano
1. Wenn ich — zu dir — in mei-nen Ängs-ten fle - he, ant - wor-te mir, o Gott, von dei-ner

Alto
1. Wenn ich — zu dir — in mei-nen Ängs-ten fle - he, ant - wor-te mir, o Gott, von dei-ner

Organo

Hö - - he! Gott mei-ner Fröm - mig - keit, wenn ich dich

Hö - - he! Gott mei-ner Fröm - mig - keit, wer

6 5 6 6 5 9 8 8 7 6 5 6 6 5

Der 4. Psalm

1. Wenn ich zu dir in meinen Ängsten
antworte mir, o Gott, von deiner
Gott meiner Frömmigkeit,
wenn ich dich rufe, sei nicht
3. Wie lange soll, ihr Mäch-
durch euren Hass mein
Ihr liebt, was eitel
und sinnt nur an
5. Ihr zürnt und tö-
Sucht, was
Denkt
an
7. Ich hassen:
at, sehen lassen?
acht
nu. n sein Licht!
9. In deiner Hand beschirmet,
u. im Frieden, wenn es stürmet.
Du in mich meiner an,
damit sicher wohnen kann.
2. Er du mir Raum machst, wenn der Feind mich beugt
und mir kein Weg aus meiner Angst sich zeigt,
erhöre mein Gebet,
womit mein Herz um Hülfe fleht!
4. Erkennt es doch! Gott wählet sich den Frommen,
noch hat er stets sich seiner angenommen.
Fleh ich zu ihm empor,
so öffnet mir der Herr sein Ohr.
6. Erwägt's und schweigt! Und opfert eurem Gotte
Gerechtigkeit! Entsat dem kühnen Spotte!
Verehrt ihn! Lasst allein
den Höchsten eure Hoffnung sein!
8. Gott, du erfreust mein Herz mit deinen Gaben,
ob jene gleich viel Wein und Weizen haben.
Nur du erfreust allein!
Ich bin beglückt! Denn du bist mein!

Der 2. Psalm

Wq 205

Carl Philipp Emanuel Bach

1714–1788

Text: Johann Andreas Cramer

Orgelbearbeitung: Paul Horn

Etwas langsam

Soprano
1. Wa-rum ver-samm-len sich und dräu-en die Hei-den, wel-che

Alto
1. Wa-rum ver-samm-len sich und dräu-en die Hei-den, wel-che

Tenore
1. Wa-rum ver-samm-len sich und dräu-en die Hei-den, wel-che

Basso
1. Wa-rum ver-samm-len sich und dräu-en die Hei

Organo

6
Gott ent-wei-hen? Wer hat die Völ-ker auf-ge- um he-bet ih-re

Gott ent-wei-hen? Wer hat die Völ-ker auf br. a-rum er-he-bet ih-re

Gott ent-wei-hen? Wer hat die Völ-ker auf Wa-rum er-he-bet ih-re

wel-che Gott ent-wei-hen? Wer hat die Völ-ker auf-ge-ht? Wa-rum er-he-bet

13
Stim-me in - ten Grim-me doch so ver-geb-lich ih-re Macht?

Stim-me fre-vel-haf-ten Grim-me doch so ver-geb-lich ih-re Macht?

ih-rem fre-vel-haf-ten Grim-me doch so ver-geb-lich ih-re Macht?

ih Stim-me in ih-rem fre-vel-haf-ten Grim-me doch so ver-geb-lich ih-re Macht?

Der 2. Psalm

1. Warum versammeln sich und drängen
die Heiden, welche Gott entweihen?
Wer hat die Völker aufgebracht?
Warum erhebet ihre Stimme
in ihrem frevelhaften Grimme
doch so vergeblich ihre Macht?
2. Der nahe Streit wird schrecklich werden!
Empörte Könige der Erden
beschließen eine große Tat.
Die Herren halten, Gott der Götter,
selbst wider dich und unsern Retter,
den Gott Messias, einen Rat!
3. „Lasst uns zerreißen seine Bande!
Werft hin die Fessel, ihm zur Schande!
Wie leicht zerreißt sie unser Mut!“
Gott wohnt und hört in seinem Himmel
der stolzen Könige Getümmel
und lacht und spottet ihrer Wut.
4. Er wird einst seinen Zorn erwecken,
sein Grimm wird reden und sie schrecken
und des Messias Rächer sein.
„Ihr seid vor eurem Gott zu wenig,
ihr salbt und setzt ihn selbst zum König
auf Zions heil'gen Bergen ein.“
5. Dann sollen große Tage werden,
wenn dieser König aller Erden
sich aufmacht und den Himmel neigt,
wenn er, erst niedrig und verschmähet,
aus seinem Staube sich erhöht
und Heiden ihren Heiland zeigt.
6. Er wird den Ratschluss Gottes lehren
der Erdkreis wird ihn sagen hören
„Der Herr, mein Vater, sprach
„O du, den ich zum König
du bist mein Sohn! Dich
Sohn, was du bittest,“
7. Dir sollen alle Heiden dienen
und die Gewaltigsten aus ihnen!
Die Erde sei dein Königreich!
Umsonst, dass die Tyrannen wüten:
Du sollst Tyrannen auch gebieten,
denn mir und dir ist niemand gleich.
8. Wenn sie Rebel!
soll sie dein e^{er}
sei dann im^{me}
Du sollst^{Jo}
die deSt
undⁿ
9. Beherrscher, lasst euch unterrichten!
Lernt, lernet des Gehorsams Pflichten,
ihr Richter, ehrt ihn, dient ihm gern!
O fürchtet euch, ihn zu erbittern!
Dient ihm mit Furcht! Freut euch mit Zittern
und ehrt und küsst den Sohn des Herrn!

1^r dass 1. ^{ern} erwache!
^r Rache,
^u bereun!
^u wird bald entbrennen.
^u die ihn kennen
^{anz} Vertrauen weihn!

Nachwort

Carl Philipp Emanuel, der zweitälteste unter den musikalischen Söhnen Johann Sebastian Bachs, wurde am 8. März 1714 in Weimar geboren. Die Übersiedlung nach Leipzig im Jahre 1723, wo sein Vater Thomaskantor wurde, ermöglichte ihm den Besuch der Thomasschule als Externus sowie die Immatrikulation an der Universität. Der Bach-Sohn berichtete später, dass er in der Komposition und im Clavierspielen nie einen anderen Lehrer als seinen Vater gehabt habe. Obwohl er gewiss von Anfang an ein Musikerdasein anstrebte, schrieb er sich 1731 für ein Jurastudium ein. 1734 wechselte er an die Universität in Frankfurt an der Oder, leitete dort ein studentisches Collegium musicum und zog die Aufmerksamkeit des preussischen Kronprinzen auf sich, der ihn nach seiner Thronbesteigung als Cembalist in Dienst nahm. Fast dreißig Jahre blieb Carl Philipp Emanuel Bach in Berlin, wo er sich auch außerhalb des Hofes Friedrichs des Großen als Komponist, Virtuose und Pädagoge etablierte. 1767 nahm er im Alter von immerhin 53 Jahren die Berufung als Musikdirektor nach Hamburg an. Sein dortiges Amt glich in vielem der Position seines Vaters in Leipzig: Er war Leiter der Kirchenmusik und musste die fünf hamburgischen Hauptkirchen nach einem ausgeklügelten Plan mit Musikaufführungen zu Sonn- und Feiertagen versorgen; zugleich war er der städtische Musikdirektor, der für die musikalische Ausgestaltung von Staatsfeierlichkeiten zuständig war.

Die erhaltenen Werke Carl Philipp Emanuel Bachs reichen von der Leipziger Zeit – schon der 17-Jährige konnte ein beachtliches Œuvre aufweisen – bis in sein letztes Lebensjahr (1788). Es umfasst mehr als 300 Soloklavierwerke, darunter allein 200 Sonaten, mehr als 50 Konzerte für ein oder zwei Klavierinstrumente und Orchester, 18 Sinfonien und mehr als 40 Trios und Quartette – vom barocken Generalbasstrio bis hin zum „modernen“ Klaviertrio. Das Gebiet der Kirchenmusik blieb erstaunlicherweise nur wenig bearbeitet, obgleich seine Oratorien, „Die Israeliten in der Wüste“, „Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ und die so genannte Passionskantate, zu bedeutendsten und wirkungsvollsten Vokalwerken der Zeit gehörten. In seinen Berliner Jahren gab es für Bach Gelegenheit, sich als Kirchenkomponist hervorzuheben. Bekanntes Zeugnis seines hohen Kenntnisstandes stammen nur das Magnificat (1747) und die Kantate „Ich habe mich vergeblich um das Thomaskantorat beworben“ (1751). In Hamburg (1767–74) bewarb er sich vergeblich um das Thomaskantorat (bzw. um die Leitung der Kammermusik, die in dieser Zeit) und auch in Hamburg (1767–74) war er Leiter der Organisation der gut 120 Kirchenmusikanten, die er als für Neukompositionen ver-

Eine wichtige Inspiration für die beiden kleinen Psalmen war das geistliche Lied eben, das er zusammen mit dem Komponisten Friedrich Reichardt und Johann Adam Hiller (1765–1846) in den 1770er Jahren in den Liedern im Volkston (1774) veröffentlichte. Die so genannten „Liedern im Volkston“ wurden in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts geschrieben. 1758 und 1784 allein fünf

Die beiden kleinen Psalmen verdanken die beiden kleinen Psalmen erstmals nach fast 250 Jahren wieder im Druck veröffentlicht zu werden, ihre Entstehung offenbar den Ereignissen des siebenjährigen Krieges, dessen langer und wechselvoller Verlauf den anfänglichen Enthusiasmus auf preussischer wie österreichischer Seite rasch in Sorge und Not umschlagen ließ. Vor der drohenden russischen Besetzung Berlins

floh Carl Philipp Emanuel Bach 1758 für eine Zeit lang nach Zerbst, die Heimat seines jugendlichen Schülers Carl Fasch, wo auch die russische Zarin Katharina als anhaltinische Prinzessin geboren war. Nach der Rückkehr nach Berlin – das höfische Musikleben lag bis Kriegsende weitgehend brach und sollte den vorigen Stand lange nicht mehr erreichen – wandte sich Bach mit seinen Musikkollegen kleineren Projekten zu, zu denen mehrere Sammelpublikationen mit Klavier- und Kammermusik sowie Liedern gehörten. Der Buchdrucker Friedrich Wilhelm Birnstiel, bei dem Bach 1765 auch die erste Sammlung von *Vierstimmigen Choralgesängen* seines Vaters drucken ließ, veröffentlichte in den Jahren 1761 bis 1763 in wöchentlichen Lieferungen, die in neun Sammlungen zusammengefasst wurden, ein *Musikalisches Allerley von verschiedenen Tonkünstlern*, zu dem Carl Philipp Emanuel Bach, Friedrich Wilhelm Marpurg und Johann Philipp Kirnberger die Beiträge beisteuerten. Die ersten vier Hefte enthalten die ersten vier Hefte von Cramers *Psalm-Vertonungen* nach der damals neuen *Psalm-Vertonungen* von Johann Andreas Cramer (1702–1757) in Jöhstadt/Erzgebirge geboren, kam er 1750 nach Leipzig, wo er unter anderem Hofprediger wurde. 1750 wurde er Hofprediger in Leipzig, später wurde er auf Friedrichs Befehl Hofprediger nach Koppenhagen. Er verließ die Stadt später verlassen mit dem Hof. Er wurde Professor für Theologie an der Universität in Jöhstadt. Dort zum Kantor ernannt, arbeitete er dort zum Kantor an seine erste Band war 1755 erschienen. 1754 heraus. Für die zweite Auflage wurde er tief greifend überarbeitet; ein drittes Mal überarbeitete er die Psalmen im übrigen zwei Jahrzehnte später. Er wurde von Moses Mendelssohn, Großvater von Franz Schlegel, überarbeitet.

Cramer-Vertonungen im *Musikalischen Allerley* von Carl Heinrich Graun als Duett mit Generalbass. Die 23. Psalm; in der Folge kamen Vertonungen des 23. Psalms durch Friedrich Wilhelm Marpurg, des 2. und 3. Psalms durch Bach Wq 205 bzw. 206 sowie des 1., 3. und 4. Psalms durch Carl Fasch hinzu. Die Psalmen in der Übertragung Cramers haben Bach auch später nicht mehr losgelassen: Er führte das Projekt 1774 mit einer Sammlung von 42 Klavierliedern Wq 196 fort, in das er auch den liedhaft komponierten 4. Psalm integrierte. Einzelne dieser Lieder hat er dann für Chor und Orchester arrangiert und in Kantaten und Passionen aufgenommen. In ihrer schlichten Sänglichkeit eignen sich die frühen Vertonungen der Cramer-Psalmen auch heute noch für den Gottesdienst. Der Ausgabe der beiden Bachschen Psalmen liegt ein Exemplar des Erstdrucks aus der Bibliothèque du Conservatoire Royal de Bruxelles zu Grunde.